

2 Das Phänomen Bookcrossing

In diesem Kapitel wird das Phänomen Bookcrossing (BC) erklärt und transparent dargestellt. Die Beantwortung der folgenden Fragen steht dabei im Vordergrund: Was verbirgt sich hinter dem Trend Bookcrossing? Wie funktioniert das „Bücherkreuzen“ respektive der „Buchwechsel“? Wer sind die Mitglieder dieser Gemeinschaft, die Bookcrosser? Und welche Intention steht hinter dem Ganzen? Dabei soll die Unterscheidung zwischen der Methode Bookcrossing und der Bookcrossing-Community für den Leser ersichtlich werden.

2.1 Die Idee: Die ganze Welt als Bibliothek

„Fans des so genannten Bookcrossing setzen Bücher an öffentlichen Orten aus – und palavern dann im Internet über das weitere Schicksal der Leseware“ schreibt das Nachrichtenmagazin *DER SPIEGEL* im Abstract eines Artikels über Bookcrossing¹. Vor diesem Hintergrund erscheint die Materie wohl eher als bloße Banalität denn als interessantes Ereignis. Dass sich hinter diesem Internet-Phänomen jedoch eine weltweite Gemeinschaft bibliophiler Bücherfreunde verbirgt, die nicht nur Bücher „freilassen“, sondern sich an zahlreichen Projekten und Aktionen rund um die Ware Buch beteiligen, soll in den folgenden Abschnitten verdeutlicht werden.

„Regalhaltung von Büchern ist Literaturquälerei.“ So könnte der erste erklärende Satz zum Phänomen Bookcrossing lauten. Was im März 2001, in Sandpoint (Idaho, USA) mit einer Idee begann, hat sich innerhalb von drei Jahren zu einer weltumspannenden Gemeinschaft von 269605 Bücherfreunden in über 130 Ländern entwickelt². Bookcrossing erfreut sich immer größerer Popularität, nicht zuletzt dank der Unterstützung der Medien. Deutschlands auf-lagenstarke Wochenmagazine wie *Focus* oder *DER SPIEGEL*, Lokalzeitungen (*Aachener Zeitung*, *Märkische Allgemeine*, *Coburger Tageblatt*) sowie

Publikumszeitschriften wie *Brigitte* nehmen sich des Themas Bookcrossing an. Auch Hörfunk- und Fernsehbeiträge (u.a. in *MDR*, *NDR*, *SWR*) konnten das Interesse eines bücher-affinen Publikums wecken.

2.1.1 Gründung einer Plattform für Bücherfreunde im World Wide Web

Ein Büchernarr in den USA, Ron Hornbaker, hatte die Idee für die wahrscheinlich „größte Leihbücherei der Welt“³. Den Anstoß lieferten die Internet-Seiten *PhotoTag.org* (Einwegkamaras werden gekennzeichnet in der Öffentlichkeit „liegen gelassen“ und die so bei ihrer Reise um die Welt entstehenden Schnappschüsse von Menschen aus aller Herren Länder ins Internet gestellt) und *wheresGeorge.com* (Dollarnoten werden registriert, so dass deren Weg und Aufenthaltsort im Internet verfolgt werden kann). Fasziniert von dieser Schnitzeljagd per Internet, stellte sich Hornbaker die Frage, welches andere Medium sich für eine Weltreise dieser Art eignen würde. Ein Blick auf sein überquellendes Bücherregal genügte, und die Idee für Bookcrossing war geboren.

Am 17. April 2001 ging der Programmierer Hornbaker mit der Internet-Seite *www.bookcrossing.com* online. Schnell verbreitete sich die Nachricht von den reisenden Büchern. Aus anfangs 94 Bookcrossing-Begeisterten wurden in den folgenden drei Jahren annähernd 270 000 Mitglieder weltweit. Und die Gemeinschaft wächst stetig. Täglich kommen zwischen 300 und 400 neue Bookcrosser hinzu, an manchen Tagen kann die Internet-Community sogar bis zu Tausend neue Mitglieder verzeichnen⁴.

2.1.2 Was verbirgt sich hinter dem Trend Bookcrossing?

Das hinter dieser kostenlosen Internet-Buchbörse stehende Prinzip ist denkbar einfach: Jedes überzählige oder entbehrliche Buch wird in

¹ Steffen Gassel: „Die ganze Welt als Leihbücherei“, in: *DER SPIEGEL* 4/2004, S. 151

² <http://www.bookcrossing.com> (Zugriff: 4.7.04)

³ Barbara Pinek: „Adressat unbekannt: ein Buch im Schnee“, in: <http://www.zvw.de> (Zugriff: 3.4.04)

⁴ vgl. <http://www.bookcrossing.com/newmemberscount> (Zugriff: 3.4.04)

einer Online-Datenbank auf der Seite www.bookcrossing.com registriert und erhält eine Bookcrossing-Identifikationsnummer („BCID“). Anschließend wird es mit einem Bookcrossing-Etikett versehen, das per Download von der Website erhältlich ist. Der so mit Identifikationsnummer und Etikett versehene Lesestoff hat nun verschiedene Möglichkeiten, in die Hände anderer Bücherfreunde zu gelangen. Er kann entweder auf eine ungewisse Reise geschickt, d.h. „in der Wildnis freigelassen“⁵ werden. Oder er verbleibt zunächst beim Eigentümer und wird als Tauschobjekt im Forum der Bookcrosser angeboten. Das Buch kann auch von Bookcrosser zu Bookcrosser weiterverschickt werden – ein so genannter Bookring (s.a. Kap. 2.2.4) – bis es schließlich den Weg zu seinem ursprünglichen Besitzer zurückfindet. Schließlich ist ein Büchertausch auch bei den Treffen der aktiven Bookcrosser, den „Meet-ups“ (s.a. Kap. 2.2.4) möglich, die regelmäßig in vielen Städten stattfinden.

Bookcrossing bietet die Chance, sich von ungeliebten, ausgelesenen oder doppelt vorhandenen Büchern würdevoll zu trennen. Gleichermäßen fungiert die Internet-Plattform Bookcrossing jedoch auch als Buchtauschbörse für solche Exemplare, die man miteinander teilen und über die man sich mit seinen Mitlesern austauschen möchte. Bücher jeder Art gelangen so in das System der weltumspannenden und kostenlosen Bibliothek. „Die Literatur wird autonom“⁶, ist nicht mehr personengebunden und wird somit zum Gemeineigentum einer öffentlichen Welt-Bibliothek.

Obwohl alle Bookcrossing-Bücher eindeutig gekennzeichnet sind und oft mit so markanten Schlagworten wie „Free Book“ oder „Book for free!“ für sich selbst werben, stellt sich gerade dieser Gratis-Charakter oft als Problem dar. Viele Buchfinder reagieren noch recht ungläubig auf frei erhältliche Leseware, die in der Öffentlichkeit von Bookcrossern ausgelegt wird. Die Erkenntnis, etwas gratis zu erhalten, ohne dass damit eine Verpflichtung eingegangen werden muss, stellt sich bei manch einem nur schwer, respektive gar nicht ein. Dies ist wahrscheinlich auch ein Grund dafür, dass viele Entdecker die Bücher in der Öffentlichkeit zwar bewusst wahrnehmen, es aber nicht wagen, der Aufforderung „Nimm mich mit ...“ nachzukommen.

Dass ein bestimmtes Gut besitz- und eigentümerlos und damit für alle frei erhältlich sein soll, erweckt Unglauben. Insofern stößt die leicht anarchistisch besetzte Idee des Bookcrossing an seine Grenzen. Andererseits beschleicht auch aktive Bookcrosser beim „Aussetzen“ oft das befremdliche Gefühl, etwas Verbotenes zu tun. Als „umgekehrten Ladendiebstahl“ beschreibt ein so genannter Buch-Auswilderer dieses Empfinden⁷.

Vom weltweiten Büchertausch geht eine Begeisterung aus, die mit einer Mischung aus Liebe zur Literatur, Abenteuerlust und Jagdinstinkt beschrieben werden kann. Doch es ist nicht nur die Faszination, die von reisenden Büchern ausgeht. Hornbakers Vision ist es, mit seiner Idee Bookcrossing „die ganze Welt in eine mobile Bibliothek“⁸ zu verwandeln. Das nur 10 bis 20 Prozent⁹ der „freigelassenen“ Bücher wieder auftauchen und deren Weg damit online verfolgt werden kann, stört ihn dabei nicht. Hornbaker setzt auf den sprichwörtlichen Flaschenpost-Effekt: Möglicherweise erst Jahrzehnte nach dem Beginn seiner Reise findet das Buch schließlich einen neuen Leser¹⁰.

Auch im deutschsprachigen Raum ist eine wachsende Fan-Gemeinde von dem Gedanken, Regalhaltung von Büchern sei Literaturquälerei, besessen. Das Bookcrossing-Fieber greift immer mehr um sich. Besonders im Jahr 2003 konnten viele Neuzugänge bei den deutschen Bookcrossern verzeichnet werden. Ein Grund dafür ist vermutlich die Übersetzung der amerikanischen Internet-Seite www.bookcrossing.com ins Deutsche. Die Domain www.bookcrossers.de gibt in deutscher Sprache Hilfestellungen und Anleitungen zu Vorgängen auf der Originalseite www.bookcrossing.com (in englischer Sprache). Sie wird von einem glühenden Bookcrossing-Anhänger betrieben und ging im Frühjahr 2003 online. „Wyando“ nennt sich der deutsche „Chef-Bookcrosser“, denn er betreibt und betreut nicht nur die deutsche Bookcrossing-Seite, er ist auch ständig im Auftrag unterwegs, die Bookcrossing-Idee weiter bekannt zu machen. Zusätzlich betreut und initiiert er, wie auch viele andere aktive Bookcrosser, zahlreiche Aktionen und Projekte rund um das Thema Buch.

Im Sommer 2004 gehörten der deutschen Bookcrossing-Gemeinde über 16 050 Mitglieder an.

⁵ Bookcrossing-Jargon für: „in der Öffentlichkeit absichtlich platziert oder liegen gelassen“.

⁶ Sabine Tenta: „Regalhaltung ist Literaturquälerei“, in: <http://www.wdr.de> (Zugriff: 4.4.04)

⁷ <http://www.bookcrossing.com/forum/14> (Zugriff: 3.4.04)

⁸ Anita Patschkowski: „Buch auf Reisen“, in: com1online 5/2003, S. 136

⁹ So genannte Catch-Quote. Hierzu existiert kein verlässliches Datenmaterial. Aussagen basieren auf geschätzten Durchschnittswerten und Annahmen, die in der Community kursieren.

¹⁰ „Bookcrossing: eine Mischung aus Schnitzeljagd und Lesespaß“, in: <http://www.horb.com> (Zugriff: 5.4.04)

Österreich konnte 1022 und die Schweiz 1667 Mitglieder verzeichnen.¹¹ In ganz Europa gibt es Anhänger dieser „Online-Bücherbewegung“, zwischen denen ein reger Austausch stattfindet. Online wird kommuniziert, man tauscht sich über Lektüre, Autoren und andere bibliophile Themen aus. Freundschaften werden geschlossen und man besucht sich gegenseitig. Insofern wird klar: Bookcrossing ist nicht nur eine Buchtauschbörse, sondern auch ein kommunikatives Zentrum für Bücherfreunde im Internet.

2.2 Die Methode Bookcrossing: Wie funktioniert der Büchertausch?

2.2.1 Die drei R's des Bookcrossing

Die Frage nach der Funktionsweise von Bookcrossing werden Anhänger dieses Trends i.d.R. mit dem Hinweis auf die Bookcrossing-Philosophie der drei R's beantworten: „Read“, „Register“, „Release“. Das Hauptanliegen der Internet-Community ist zunächst einmal das Lesen („Read“) von Büchern. Viele Bookcrosser bezeichnen sich selbst nicht nur als „Leseratten“, sondern als „Bücherfresser“. Damit wird klar, was der größte gemeinsame Nenner aller Mitglieder der Bookcrossing-Gemeinschaft ist: Der Spaß und die Freude am Lesen.

Ist ein Buch ausgelesen und wird es für eine „Auswilderung“ für tauglich befunden (z.B. ein älteres Taschenbuch, welches der Eigentümer nicht noch ein zweites Mal lesen wird), dann kann es auf der Bookcrossing-Website registriert werden (um der zweiten Aufforderung „Register“ nachzukommen). Titel und Autor werden in das Online-Formular der Seite <http://www.bookcrossing.com.register> eingegeben und wenn das Buch nicht zu alt ist, schlägt die mit *amazon.com* verknüpfte Datenbank ein Ergebnis inklusive ISBN und Titelbild vor. Handelt es sich um das betreffende Buch, wird es ausgewählt, zusätzlich mit einer Eintragung, die einer Rezension entspricht (Klappentext, etc.), versehen und registriert. Sogleich erhält der Titel eine Bookcrossing-Identifikationsnummer („BCID“), die auf dem Bookcrossing-Etikett für das Buch notiert wird. Das Buch ist jetzt registriert und erscheint auf dem „virtuellen Bücherregal“, dem so genannten „Bookshelf“ des Bookcrossing-Mitglieds.

Die Art und Weise, wie das Buch nun schließlich auf die Reise geschickt wird und damit die dritte Aufforderung, „Release“, erfüllt wird, ist die Entscheidung des Bookcrossers. Der so genannte Release (das „Freilassen“ des Buches) wird zunächst online angekündigt und im Tagebuch des Buches, dem „Journal“, vermerkt. Hier wird angegeben, wo und wann das Buch voraussichtlich „freigegeben“ wird. Wie schon in Kapitel 2.1.1 erwähnt, gibt es mehrere Möglichkeiten, den Lesestoff fremden Händen zukommen zu lassen. Der „Wild Release“ ist eine davon. Dabei wird das Bookcrossing-Buch in der Öffentlichkeit – in der Straßenbahn, im Café, in der Umkleide-Kabine eines Kaufhauses, auf einer öffentlichen Toilette oder an anderen möglichen und unmöglichen Orten – platziert und damit „freigelassen“. Eine andere Möglichkeit, ein Buch vor dem Verstauben im Regal zu retten, ist das „kontrollierte Freilassen“ („Controlled Release“). Dabei wird ein Ort ausgewählt, an dem die Wahrscheinlichkeit, dass das Buch gefunden wird, sehr hoch ist und andererseits das Risiko, von Reinigungsfachkräften entsorgt zu werden, relativ gering ist. Bei der Auswahl dieser Orte sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt – ob es nun die Sockenschublade der Schwester, das Handtuchregal im Badezimmer der Tante oder auch einfach nur der Briefkasten der besten Freundin ist, alles ist erlaubt.

2.2.2 Die Website www.bookcrossing.com

Dass Bookcrosser nicht nur bibliophil, sondern auch internet-affin sind, liegt in der Natur der virtuellen Buchtauschbörse. Insofern kann man Bookcrosser als Bücherliebhaber beschreiben, die den kommunikativen Austausch über das Medium Internet schätzen. Die Website www.bookcrossing.com (s. Abb. 2.01) bietet die Plattform für die weltweite Kommunikation der Bookcrosser. Ein wichtiges Kommunikationsmittel für den Austausch der Mitglieder untereinander sind die Forum-Seiten der Homepage. Neben dem englischsprachigen Forum sind zusätzlich Foren in italienischer, spanischer, portugiesischer, französischer, holländischer und deutscher Sprache (s. Abb. 2.02) eingerichtet, in denen sich täglich Tausende der kontaktfreudigen Vielleser austauschen. Hier werden neue Mitglieder begrüßt und Hilfestellung geboten, Bookcrossing-Projekte (z.B. zum „Welttag des Buches“ am 23. April) diskutiert, neue Methoden des „Freilassens“ besprochen, Bücher

Abb. 2.01 „home“



¹¹ vgl. <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/index-bcd.php> (Zugriff: 1.7.04)

empfohlen und zum Tausch angeboten, „Bookrings“ organisiert und vieles mehr. Alle Themen, die in irgendeiner Form mit Lektüre zu tun haben, werden hier zur Diskussion gestellt. Dabei versorgt sich die Community selbst mit relevantem Content. Informationsmangel herrscht nicht. Auch solche Kuriositäten wie „das erste deutsche Buchdorf“ oder „das erste deutsche Bücherhotel“ in Mecklenburg werden hier bekannt gegeben.*

*<http://www.buchdorf.de>
<http://www.gutshotel.de>

Viele Anhänger der Bookcrossing-Community bezeichnen sich selbst als ausgesprochen großzügig und selbstlos¹². Das heißt, sie sind bereit, Eigentum aufzugeben oder zu teilen und es macht ihnen Spaß, anderen eine Freude zu bereiten. Diese Charaktereigenschaften spiegeln sich auch in Diskussionspunkten des Online-Forums wider (etwa wenn ein Mitglied um, Anregungen für die Berufswahl bittet und daraufhin viele Vorschläge erhält). Auch dadurch entsteht das Bild einer Internet-Gemeinde, deren Philosophie auf einem gegenseitigen Geben und Nehmen begründet ist.

Das Bookcrossing-Forum beinhaltet 23 verschiedene Diskussions-Themen (Forum-Topics). Darunter befinden sich die sechs nicht-englischsprachigen Forum-Seiten, die aus jeweils nur einem Topic bestehen. Die englischsprachigen Forum-Seiten sind in 17 Forum-Topics untergliedert. Unter diesen 17 verschiedenen Themenbereichen sind u.a. zu finden: „Introduce Yourself“ (Vorstellung in einer Community), „Newbies“ (Fragen und Antworten für

neue BC-Mitglieder), „Book Talk“ (Austausch über Neuerscheinungen oder auch Autoren) oder „Conventions and Meetings“ (Zusammenkünfte und Treffen).¹³

Die Datenbanken, mit denen Bookcrossing.com arbeitet, verwalten nicht nur über eine Million registrierte Bücher. Auch alle Mitglieder (s. Abb. 2.03), die weltweit bei Bookcrossing angemeldet sind, können mittels ihrer „virtuellen Bücherregale“ sichtbar gemacht werden.



Abb. 2.03 Für Mitglieder

Die so genannten „Bookshelves“ verkörpern gleichzeitig das interaktive Profil der Mitglieder. Unter <http://www.bookcrossing.com/membersearch> können Mitglieder anhand ihrer „Screennames“ (selbst gewählte Fantasie-Namen der Mitglieder, auch als „Nickname“ bezeichnet) gesucht werden. Einer der Grundsätze des Betreibers der Internet-Seite ist, dass persönliche Daten der Mitglieder nicht weitergegeben werden. In dieser Community entscheidet jeder selbst, wieviel er von sich preisgibt. In der Regel wird im Profil des Bookcrossers auf dem „Bookshelf“ neben dem „Screenname“ der Herkunftsort, das Alter (keine Pflichtangabe) und die Anzahl der registrierten, „freigelassenen“ und „gefangenen“ Bücher angezeigt. (Ein Bookcrossing-Mitglied aus Minnesota, USA, hielt im Juli 2004 den Rekord mit 9091 registrierten Büchern.¹⁴) Zusätzlich sind im Profil alle (selbst gewählten) Bookcrossing-Freunde und alle (durch den Bookcrosser) neu erworbenen Mitglieder sichtbar. Diese Profile sind auch für Nicht-Mitglieder einsehbar. Viele Community-Mitglieder sind ständig auf der Suche nach neuer Lektüre und durchsuchen hierfür die „Regale“ anderer Bookcrosser nach interessantem Lesestoff. Wird Entsprechendes gefunden, kann der aktuelle Besitzer des Buches via „Personal-Message“-Funktion kontaktiert werden. Dabei wird in einer Eingabemaske eine Textnachricht verfasst, die nach dem Abschieken automatisch an die E-Mail-Adresse des Empfängers weitergeleitet wird. Zum Schutz aller Beteiligten sind private E-Mail-Adressen der Mitglieder auf der Website einsehbar. Somit bleibt die Anonymität der Mitglieder gewahrt, welcher auch durch selbst gewählte Fantasie-Namen (als „Screennames“) Ausdruck verliehen wird.

Abb. 2.02
Das deutschsprachige Forum



¹² siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 9

¹³ vgl. <http://www.bookcrossing.com/forum>

¹⁴ vgl. <http://www.bookcrossing.com/leaderboard> (Zugriff: 10.7.04)



Abb. 2.04
Die Bücher

Unter dem Navigationspunkt „Books“ kann auf der Website der gesamte Bücherbestand der Bookcrossing-Community eingesehen werden (s. Abb. 2.04). Anfang Juli 2004 war der Buchbestand auf ca. 1 217 000 registrierte Exemplare angewachsen¹⁵. Dies bedeutet jedoch nicht, dass alle diese Titel frei verfügbar sind. Da ein Großteil aller registrierten Bücher „in der Wildnis ausgesetzt“ wird und da die Finder-Quote nur bei höchstens 20 Prozent liegt, muss angenommen werden, dass eine Vielzahl von Bookcrossing-Exemplaren verschwunden oder bereits entsorgt worden ist. Über die tatsächliche Anzahl der weltweit in Umlauf befindlichen Bücher kann daher keine exakte Aussage gemacht werden.



Abb. 2.05
„Bücherjagd“

Ist man auf der Bookcrossing-Website auf Büchersuche, erweist es sich als Vorteil, dass der Bestand nach Kategorien („Literature & Fiction“, „Nonfiction“, „Mystery & Thrillers“, „Fantasy“, „Science-Fiction“ etc.) durchsucht werden kann¹⁶. Länder-Kategorien wie „French“, „Español“ und „German“ verwässern allerdings die Statistik, denn beim Registrieren von Büchern auf *www.bookcrossing.com* wählt jeder Bookcrosster die Kategorien nach eigenem Ermessen aus. Es ist daher anzunehmen, dass spanische, französische oder auch deutsche Bücherfreunde sich nicht die Mühe machen, ihre Bücher nach den englischen Kategorien einzuordnen, sondern der Einfachheit halber ihre Länder-Kategorie angeben. Die Buchsuche nach Kategorien ergibt demnach nicht immer die gewünschten Ergebnisse.

In der Bookcrossing-Datenbank ist darüberhinaus die gezielte Suche nach einem Autor oder Titel möglich. Über 500 Treffer liefert z.B. die Suche nach dem Autor *José Saramago*. Die Datenbank liefert zusätzliche „Features“, wie „recently released“ („kürzlich freigelassene“ Bücher), „recently caught“ („kürzlich gefangene“ Bücher), „most travelled“ (die „am weitesten gereisten“ Bücher) und „most registered books“ (die „am häufigsten registrierten Bücher“). Ein von Bookcrossern sehr geschätzter Autor scheint *John Grisham* zu sein. Unter den 50 „most registered books“ sind 13 seiner Titel vertreten, mit insgesamt über 3600 registrierten Exemplaren. Aber auch der deutsche Autor *Bernhard Schlink* fand mit seiner englischen Fassung von „Der Vorleser“ („The Reader“) Gefallen beim Bookcrossing-Publikum. 227 Mal

wurde dieser Titel von Bookcrossern registriert. Damit ist *Bernhard Schlink* sozusagen der erfolgreichste oder bekannteste zeitgenössische deutsche Autor innerhalb der internationalen Gemeinschaft der Bücherfreunde.¹⁷

Auf der so genannten „Go-Hunting-Seite“ kann gezielt nach „ausgesetzten“ Büchern gesucht werden (s. Abb. 2.05). Nach Regionen geordnet, kann in beliebigen Städten (in den USA, Kanada, Großbritannien, Italien, Deutschland, Spanien, Australien und Frankreich) dem frei erhältlichen Lesestoff nachgestellt werden. Alle Jagdlustigen können sich auch per E-Mail über „freigelassene“ Bücher in der eigenen Stadt informieren lassen. Sobald ein anderes Community-Mitglied in der angegebenen Stadt ein Buch „freilässt“, geht eine E-Mail bei den „Buchjägern“ ein, (ein „Release-Alert“), die über den Zeitpunkt und Ort der „Freilassung“ informiert. Hier kommt Spannung, Abenteuerlust und ein gewisser Spieltrieb zum Tragen – Aspekte, die neben der Liebe zum geschriebenen Wort das Phänomen Bookcrossing und seine Mitglieder charakterisieren. Wird ein „ausgesetztes“ Buch gefunden, kann sich der „Buchfreilasser“ über einen „Wild Catch“ freuen und oft genug auch über ein neues Mitglied in der Bookcrossing-Gemeinschaft. Denn nicht nur durch die Medien, die regelmäßig über die globale Literaturtauschbörse berichten, sondern auch über das gefundene Buch finden viele Lesefreunde den Einstieg in die Bookcrossing-Community.

Wie jede Internet-Community unterliegt auch Bookcrossing einem gewissen Wachstum. Nicht nur durch Mund-zu-Mund-Propaganda, auch aufgrund der o.g. Aspekte wächst die Gemeinschaft täglich. Unter dem Navigationspunkt „growth charts“ sind die täglichen Mitgliederzuwächse online einzusehen. Zum Beispiel konnten im April 2004 insgesamt 13 454 neue Lesefreunde¹⁸ verzeichnet werden, was einer durchschnittlichen Rate von 448 „Newbies“¹⁹ pro Tag entspricht.

2.2.3 Das Unternehmen Bookcrossing.com

Bookcrossing versteht sich selbst als eine globale Gemeinschaft. Daneben ist Bookcrossing.com jedoch auch ein real existierendes Unternehmen, das ein Team von sechs Mitarbeitern beschäftigt. Die Finanzierung des Unternehmens wurde

¹⁵ vgl. <http://www.bookcrossing.com> (Zugriff: 4.7.04)

¹⁶ vgl. <http://www.bookcrossing.com/browse>

¹⁷ vgl. http://www.bookcrossing.com/mostregistered/show_50/ (Zugriff: 1.4.04), s.a. Kap. 3.2.1

¹⁸ vgl. <http://www.bookcrossing.com/newmemberscount> (Zugriff: 15.5.04)

¹⁹ Bookcrossing-Jargon für „Neues Mitglied“

zwei Jahre lang zum großen Teil über die Softwarefirma *Humankind Systems* abgewickelt, deren Teilhaber u.a. der Bookcrossing-Gründer Ron Hornbaker war. Im April 2003 wurde Bookcrossing.com zu Hornbakers Hauptaufgabe und die Finanzierung musste umgestaltet werden²⁰. Auf der Ausgabenseite hat die Firma seitdem monatlich ca. 28 000 US-Dollar zu verbuchen.²¹ Auf eine E-Mail-Anfrage hin wurden Angaben zur Finanzierung des Unternehmens Bookcrossing gemacht. Danach würde Bookcrossing.com hauptsächlich durch den „Bookcrossing Supply Store“ getragen, in dem die Mitglieder Etiketten, Lesezeichen, T-Shirts und andere Merchandising-Artikel käuflich erwerben können. Vor allem Neumitglieder werden hiermit beliefert. Bookcrosser, die unter dem Navigationspunkt „support bc“ im „Supply Store“ einkaufen, bekommen für einen Monat interaktive Flügel um ihren „Screenname“ gelegt (s. Abb. 2.06). Sie unterscheiden sich damit von anderen in ihrem gehobenen Status als Bookcrossing-Supporter. Eine zusätzliche Finanzierungsquelle sind, laut Auskunft der Betreiber, große Online-Buchkaufhäuser wie *powells.com*, *chinaberry.com*, *abebooks.com* und natürlich *amazon.com*. Bookcrossing.com erhält Provisionen für jeden Kauf, der über die Bookcrossing-Homepage, den Verlinkungen folgend, bei diesen Online-Händlern getätigt wird. Kooperationen mit Verlagen (*Too Far*, siehe Kap. 3.1.3) und branchenfremden Firmen wie *Telephonic.com*²² sind weitere Finanzierungsquellen, die das Betreiben der Seite Bookcrossing.com ermöglichen. Bannerwerbung auf der Internet-Seite garantiert ein zusätzliches Einkommen und schließlich setzt man auch auf die eigenen Mitglieder, indem der Gründer zu Spenden aufruft, um die Seite Bookcrossing.com am Leben zu erhalten und weiterhin kostenlos für die Mitglieder anbieten zu können. Spendende Bookcrosser erhalten ebenfalls durch die Vergabe von interaktiven Flügeln eine Aufwertung ihres Status‘ (s.o.). Hornbaker sowie die Mit-Gründer Bruce und Heather Pedersen beziehen keine Gehälter aus ihrer Firma „Bookcrossing“. Vielmehr investierten sie privates Vermögen in das Unternehmen.

Bookcrossing.com wurde ursprünglich als ein reines Non-Profit-Unternehmen von Ron Hornbaker gegründet. Das stetige Wachstum der Community führte jedoch zwangsläufig zur Expansion des Unternehmens und zwang

die Betreiber dazu, ab einem gewissen Zeitpunkt zusätzliche Finanzierungsquellen zu aktivieren. Bookcrossing.com ist seitdem ein Wirtschaftsunternehmen, welches Umsätze generieren muss, um weiterhin online betrieben werden zu können und damit den Fortbestand der Community zu sichern. Ob das Unternehmen darüber hinaus tatsächlich Gewinne erwirtschaftet, konnte im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht eruiert werden.

2.2.4 Bookcrossing – Eine globale Buch- und Meinungstauschbörse

Der Nervenkitzel beim „Bücheraussetzen“ ist das eine, doch die Institution Bookcrossing lebt auch, und für viele Bookcrosser gerade durch ihre Funktion als internationale Buchtauschbörse. Jeder interessierte Leser kann unter <http://www.bookcrossing.com/search> nachschauen, von wem welches Buch registriert wurde und wo es sich gerade befindet. So ist ein weltweites Stöbern in den Buchbeständen der Bookcrosser möglich. Die Treffer der Titelsuche führen immer zu den „Bookshelves“ der registrierten Mitglieder. Auch dort kann nach Belieben nach interessanter Literatur gefahndet werden (s.a. Kap. 2.2.3). Auf Bücher, die gerade „in der Wildnis ausgesetzt“ wurden oder auf Exemplare, die anderweitig „reisen“, kann nicht zugegriffen werden. Erkennbar wird dies am jeweiligen Status des Buches. Wie die folgende Auflistung zeigt, lassen sich fünf verschiedene Status für Bookcrossing-Bücher unterscheiden.

TBR „to be read“ (noch zu lesen oder wird gerade gelesen)

AVL „available“ (verfügbar, erhältlich)

PC „permanent collection“ (dauerhafte Sammlung; diese Bücher werden i.d.R. nicht weitergegeben)

RES „reserved“ (reserviert)

TRAV „travelling“ („auf Wanderschaft“, „reisend“)

Mitglieder, die an einer Ausleihe oder einem Tausch interessiert sind, können für Bücher, die den Status „available“ oder „to be read“ innehaben, eine Anfrage an den aktuellen Besitzer richten. Entweder kommt ein Tausch zustande (wenn der Besitzer des Wunschbuches auf dem „Bookshelf“ des Nachfragers gleichfalls interessante Lektüre findet) oder der gewünschte



Abb. 2.06
„wings“

²⁰ vgl. <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/faqd.html#18> (Zugriff: 4.7.04)

²¹ vgl. <http://www.bookcrossing.com/forum/14/582460> (Zugriff: 31.7.04)

²² vgl. <http://www.telphonic.com/bookcrossing/> (Zugriff: 4.7.04)

Titel wird als „RABCK“ („Random Act of Bookcrossing Kindness“) an den neuen Leser weitergegeben. Das heißt, der Titel wird an den Nachfrager verschenkt und auch das Porto übernimmt oft der Versender. Bücher mit dem Status „permanent collection“ werden i.d.R. nicht weitergegeben, was im Grunde nicht der Idee des Bookcrossing entspricht. Bücher werden also bei Bookcrossing nicht nur „freigegeben“, sondern reisen auch als Tauschware um die Welt. Dies ist weitaus effektiver und mit einem geringeren Risiko verbunden, Opfer von Reinigungsstrüps oder Buchzerstörern zu werden. Denn beim Tausch ist die Leseware ausdrücklich erwünscht und gelangt nur in bibliophile Hände; im Gegensatz zur „Auswildung“ („Wild Release“), bei der die Bücher einem ungewissen Schicksal entgegen gehen. Und auch wenn sich ein potentieller Leser für ein „ausgesetztes“ Buch finden sollte, was viel zu selten vorkommt, ist die Chance, dass diese Lektüre prompt seinen Leseschmack trifft, sehr gering. Hierdurch wird klar: Der Büchertausch nimmt eine wichtige Funktion innerhalb des Phänomens Bookcrossing ein und kann im Wesentlichen als eine Art Leseförderung bezeichnet werden. Denn viele Mitglieder der Community geben an, auf neue Titel oder Autoren gestoßen zu sein, auf die sie ohne die weltweite Buchtauschbörse nicht aufmerksam geworden wären und somit nicht gelesen hätten. In der von der Verfasserin im deutschen Bookcrossing-Forum durchgeführten Umfrage lassen 38,18 Prozent der Befragten erkennen, dass sich ihr Lesehorizont erweitert hätte²³. So entdecken die Lesehungrigen neue Autoren und neue Titel. Bisweilen finden sie hierdurch sogar den Zugang zu bisher nicht favorisierten Buch-Genres.

Ein Beispiel: Durch den Büchertausch mit einer Bookcrosserin aus der Schweiz lernte die Verfasserin der vorliegenden Arbeit den ukrainischen Autor *Andrej Kurkow* kennen und schätzen. Die „Mit-Crosserin“ aus der Schweiz dagegen wurde auf *Paul Auster* (aus dem Buchbestand der Verfasserin) aufmerksam und äußerte, sie hätte in ihm einen neuen Lieblingsautor gefunden. Sie bestellte daraufhin sofort einige englische Titel des Autors bei *amazon.com*.

Dieses Beispiel gibt zu erkennen, dass über Mund-zu-Mund-Propaganda kommunizierte

Empfehlungen durchaus ökonomisches Potential beinhalten können. In Kapitel 3 wird auf diesen Aspekt näher eingegangen.

Tauschaktionen können gleichermaßen über die so genannte „Book-Wish-List“ initiiert werden. Viele Bookcrosser veröffentlichen eine solche Liste in ihrem persönlichen Profil auf ihrem „virtuellen Bücherregal“. Ein Community-Mitglied hat für diese Wunschlisten der Bookcrosser eine eigene Website eingerichtet. Auf dieser Seite werden pro Tag ca. 100 Literaturwünsche getätigt und durchschnittlich 33 Prozent aller insgesamt abgegebenen Wünsche werden erfüllt.²⁴ Jeder Bookcrosser kann dort seine persönliche Wunschliste veröffentlichen. Andere User durchsuchen diese Listen, in der Hoffnung, jemandem einen Gefallen tun zu können. Ein solches Verhalten erscheint auf den ersten Blick nicht sehr wahrscheinlich. Wie bereits erwähnt wurde, gibt es unter den Bookcrossing-Mitgliedern jedoch viele, die auf selbstlose und uneigennützig Art agieren, um ihren Mitmenschen einen Wunsch erfüllen zu können. Ergebnisse der von der Autorin durchgeführten Umfrage bestätigen dies²⁵.

Auch die englischen Forum-Seiten sind mit einer solchen Wunschliste ausgestattet. An dieser Stelle äußern die Mitglieder ihre Bücherwünsche oder bieten ihren zu entbehrenden Lesestoff gratis an. Unter <http://www.bookcrossing.com/forum/10> kann man die teilweise sehr umfangreichen „Book-Wish-Lists“ der lesehungrigen Bookcrosser einsehen.

Eine letzte Art des Büchertausches bei Bookcrossing sei an dieser Stelle erwähnt: Auf den lokalen monatlichen Treffen, den so genannten „Meet-ups“²⁶ der Bücherliebhaber, findet ebenfalls ein reger Lektüre-Austausch statt. Bei diesen Treffen ist es üblich, dass jedes Mitglied einige registrierte Bücher mitbringt. Diese wandern dann in der geselligen Runde (meist in einem Lokal oder Restaurant) reihum, bis sich ein Interessierter für den einen oder anderen Titel findet. Bei Nichtgefallen verbleiben die Bücher in einem eigens für Bookcrossing eingerichteten Regal am Ort des „Meet-ups“. Denn diese Bookcrossing-Treffpunkte fungieren gleichzeitig als „Offizielle Bookcrossing Zones“ („OBCZ“), in denen Bücher ständig „ausgesetzt“

²³ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 2 und 3

²⁴ vgl. <http://cliff1976.com/BC/BCWish.asp> (Zugriff: 23.6.04)

²⁵ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 2 und 3

²⁶ s. a. Kap. 2.1 und Kap. 2.3

und „gefangen“ werden können. Bei diesen Tauschgelegenheiten haben die Community-Mitglieder die Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Gleichwohl gibt es jedoch auch Bookcrosser, die eine anonyme Mitgliedschaft dem realen kommunikativen Austausch vorziehen. Sie agieren ausschließlich über das Medium Internet, hinter einem „Screenname“ versteckt. Ein Großteil der Bookcrosser schätzt dagegen besonders den kommunikativen Austausch innerhalb der Gemeinschaft und das Kennenlernen Gleichgesinnter²⁷. Schließlich hat der mündliche Austausch über das liebste Thema der Bookcrosser – die Bücher – eine ganz andere Qualität als Online-Diskussionen.

Ergänzend zu den vorgestellten Arten des Büchertauschs gibt es zusätzliche Möglichkeiten innerhalb der „Online-Bibliothek“ Bookcrossing, Bücher in Umlauf zu bringen. Im Folgenden werden Formen der Buchzirkulation innerhalb der Community vorgestellt, die gegenüber dem „freien Auswildern“ eine sicherere und effizientere Methode darstellen, Lesewillige zu erreichen.

„Bookring“

Ein „Bookring“ ist die am häufigsten vorkommende Art des Buchtausches, abgesehen von den bereits genannten Tauschmöglichkeiten, die sich durch private Kontakte ergeben. Das Prinzip des „Bookrings“ ist es, das betreffende Buch auf eine kontrollierte und sichere Weise an verschiedene Leser zu schicken. Der Postweg stellt jedoch eine Schwachstelle in diesem Kreislauf dar. Mit Regelmäßigkeit verschwinden Exemplare, die als Büchersendung dem Transportunternehmen *Deutsche Post AG* anvertraut wurden.

Bücher, die als „Bookring“ in Umlauf gebracht werden, sind i.d.R. Exemplare, die der Eigentümer nur vorübergehend anderen Interessierten zur Verfügung stellt. Sie treten am Schluss des „Rings“ – die Zuverlässigkeit der *Deutschen Post AG* vorausgesetzt – die Heimreise zu ihrem Eigentümer an. Die Vorgehensweise ist dabei folgende: Der Initiator eines „Bookrings“ sucht sich einen Titel aus den eigenen Beständen aus, von dem er der Meinung ist, dass andere Bookcrosser daran Interesse finden könnten und bietet dieses Buch im Forum an. Nach und nach melden sich interessierte Leser (per

„Personal-Message“-Funktion) für diesen Titel an. Nach Abschluss der Anmeldungen wird die Reihenfolge der Teilnehmer vom Initiator des „Bookrings“ festgelegt. Im Journal des (zuvor registrierten) Buches wird ein Eintrag gemacht, der den Titel als „Bookring“ kennzeichnet. Alle Teilnehmer werden dort aufgelistet. Schließlich wird (per „Personal-Message“-Funktion) die Adresse des ersten angemeldeten Lesers erfragt und das Exemplar als Büchersendung auf die Reise geschickt. Entsprechend der festgelegten Reihenfolge reist der Titel auf diese Weise durch deutschsprachige Regionen (englische Titel dagegen können entsprechend der Nachfrage weltweit verschickt werden) bis der letzte Leser das Buch zurück an den Eigentümer verschickt. Die Buchzirkulation kann sich auf diese Art durchaus über einen längeren Zeitraum erstrecken. Letztlich hängt dies von der Anzahl der Teilnehmer und deren Lesegeschwindigkeit ab.

„Bookray“

Ein so genannter Bookray gleicht im Prinzip einem „Bookring“, mit dem Unterschied, dass die Auflage, den Titel zurück an den Initiator zu schicken, entfällt. Aufgrund dieser Eigenschaft wurde für diese Art der Buchzirkulation die Bezeichnung „Bookray“ (ray=Strahl) gewählt. Das Schicksal des Buches ist zum Ende hin ungewiss, denn der letzte Teilnehmer kann mit dem Lesestoff nach eigenem Gutdünken verfahren. Bei Gefallen kann er das Buch behalten (und mit dem Status „permanent collection“ versehen), es „in der Wildnis aussetzen“ oder an andere Interessierte weitergeben. Insofern kommen hierfür eher Titel in Frage, die für die ursprünglichen Eigentümer nicht unbedingt einen unschätzbaren Wert besitzen.

„Bookbox“

Auch bei der „Bookbox“ findet das Prinzip des Weiterverschickens auf postalischem Wege Anwendung. Der Unterschied zum „Bookring“ ist jedoch, dass es sich nicht nur um einen, sondern mehrere, meist thematisch sich ähnelnde Titel, handelt. Daher die Bezeichnung Box. So sind z.B. „Bookboxes“ zu den Themen Yoga, Garten, Kochen etc. in der Community im Umlauf. Eine „Bookbox“ ist also meist themenbezogen. Es können jedoch auch verschiedene Titel eines Autors für diese Art einer reisenden „Miniatur-Bibliothek“ zum Einsatz kommen;

²⁷ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 2 und 3

Hauptsache, die Bücher haben eine Gemeinsamkeit aufzuweisen. „Bookboxes“ haben im Gegensatz zu „Bookrays“ oder „Bookrings“ eine zusätzliche Besonderheit: Jeder Teilnehmer, der sich dafür anmeldet, sollte selbst themenverwandte Titel verfügbar haben. Denn das Prinzip hierbei ist, eine ständige Variation der Buchauswahl durch das Entnehmen und Hinzufügen von Exemplaren herzustellen. Hierzu ein Beispiel: Eine „Bookbox“ erreicht den ersten Teilnehmer. Bei Gefallen entnimmt er einen oder mehrere Titel. Gleichzeitig muss er die Box mit der gleichen Anzahl der entnommenen Titel wieder auffüllen. Auflage hierbei ist also, dass die Box dauerhaft eine bestimmte Menge von Büchern enthält. Alle entnommenen und hinzugefügten Titel sollten zusätzlich im „Journal“ der Box eingetragen werden. Hat die Box ihre Reise beendet und ist zum Ausgangspunkt zurückgekehrt, ist ihr Inhalt u.U. ein völlig anderer als der Ursprüngliche. Der Initiator hat in diesem Fall eine vollständig neue Auswahl an Buchtiteln. Eine „Bookbox“ birgt auf jeden Fall Überraschungen für alle Teilnehmer. Einziger Nachteil hierbei ist: Je höher das Gewicht und die Anzahl der enthaltenen Bücher, desto höher ist auch das Porto für das zu verschickende Paket.

„Bookrelay“

Die Vorgehensweise bei dieser Form des Buchertausches ist im Vergleich zu den o.g. Arten auf den ersten Blick verwirrend. Ein „Bookrelay“ funktioniert folgendermaßen: Bookcrossover A bietet das Buch X an. Bevor der an Buch X interessierte Bookcrossover B dieses Buch X erhält, muss er jedoch ein anderes Buch (z.B. Y) anbieten. Titel Y geht dann an den interessierten Bookcrossover C, der aber seinerseits auch Titel Z anbieten muss, der an Bookcrossover D verschickt wird u.s.w. Auf diesem Weg legt ein Titel immer nur eine Station von Bookcrossover A nach Bookcrossover B oder von B nach C zurück und jeder Teilnehmer muss, um das gewünschte Buch zu erhalten, im Vorfeld selbst aktiv werden und einen Interessenten für den eigenen Titel finden. Gelingt dies nicht, gerät der „Bookrelay“ ins Stocken oder er endet, weil sich kein Interessierter für den zuletzt angebotenen Titel finden lässt. Ein „Bookrelay“ kann sich andererseits endlos fortsetzen – es gibt keine Begrenzung, solange interessierte Leser teilnehmen.

Das System der weltweiten Bibliothek funktioniert vor allem durch die Registrierung aller für Bookcrossing zur Verfügung gestellten Bücher, respektive durch die Kennzeichnung mit einer Bookcrossing-Identifikationsnummer („BCID“). Anhand dieser Nummer kann der Weg des Lesestoffs im Internet verfolgt werden. Jeder neue Leser eines Buches, ob nun zufälliger Finder, Beschenker oder Teilnehmer eines „Bookrings“, gibt zunächst auf der Bookcrossing-Website die „BCID“ ein, die gut sichtbar an jedem Exemplar angebracht ist. Das so genannte Journal, das „virtuelle Tagebuch“ des Buches, wird sichtbar, indem nun Einträge bezüglich des Fundortes getätigt oder Leseindrücke dokumentiert werden. Mittels dieser „Journal-Entries“ lässt sich nicht nur nachvollziehen, wohin das Buch zuvor gereist ist und wie viele Leser es bereits hatte. In den „virtuellen Tagebüchern“ wird durch eine Vielzahl an Einträgen vor allem der Zweck des Buchtausches sichtbar. Durch die Bewertungen der verschiedenen Leser findet ein Literatur-Meinungsaustausch statt. Die Bookcrosser beschreiben ihre Leseindrücke und rezensieren offen und ungezwungen. Dieser literarische Meinungsaustausch, unverschnörkelt und schonungslos direkt, würde die Autoren der betreffenden Bücher positiv überraschen, gleichermaßen aber auch oft hart treffen. Denn mit Kritik geht die Bookcrossing-Community nicht sparsam um. Auch in den PR-Abteilungen von Verlagen wäre man sicher erfreut über derartig authentische Leseindrücke.

Nicht nur durch selbst getätigte „Journal-Entries“ wird das Online-Tagebuch sichtbar, auch bei der Buchsuche oder beim Stöbern auf fremden „Bookshelves“ gelangt man an die geistigen Ergüsse der Mitleser. Durch einfaches Klicken auf den Titel eines Buches zeigt sich dem Internet-User die bisherige Chronik, das „Journal“. Durch das Reisen der Bücher wird dieses Diarium immer umfangreicher und interessanter. Nicht alle Leser hinterlassen dabei ihre Ansichten über die Lektüre. Oft sind es auch nur kurze Bemerkungen. Aber die eifrigen und besonders bemühten Bookcrosser lassen sich daran erkennen, dass sie ihre Leseindrücke ausführlich und teilweise umfangreich online dokumentieren. Oft genug ergibt sich daraus auch ein so genannter Thread (Diskussionspunkt) im Forum. Ein an anderen Meinungen

interessierter Bookcrosser wirft im Forum eine These oder Frage zu einem Titel auf und aufgeschlossene „Mit-Crosser“ geben ihrerseits ihre Meinung kund.

Bevor die Community mit dem Debattieren über einen Titel beginnt, werden zunächst Empfehlungen ausgesprochen und es wird auf das Werk aufmerksam gemacht. Oft geschieht dies durch Aufrufe im Forum oder aber man wird zufällig bei der Suche im Bookcrossing-Buchbestand auf einen bestimmten Titel aufmerksam, wenn man z.B. auf dem „Bookshelf“ des Betreffenden auf andere interessante Titel stößt und sich mit Interesse die Einträge der „Journals“ durchliest. Es besteht die Möglichkeit, dass man hierdurch auf Raritäten aufmerksam wird. Oder es findet sich ein Titel, „den man schon immer mal lesen wollte“. Auf oben beschriebene Art und Weise kann dann ein Buchtausch stattfinden.

Durch die Logistik des kostenlosen Austausches via Internet wird eine außergewöhnliche Meinungsvielfalt über Lektüre dokumentiert, gekennzeichnet durch Offenheit und Schonungslosigkeit. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit ließ sich keine vergleichbare Online-Plattform finden, die eine solche Vielfalt von Leseindrücken über literarische Werke vereinen kann. Zusätzlich bemerkenswert und äußerst selten in unserer heutigen Gesellschaft ist, dass die Community zunächst ohne ökonomische Hintergedanken, aus rein privater Initiative gegründet wurde. Insofern stellt die Buchtauschbörse Bookcrossing eine Einzigartigkeit dar. Zwar ist die Idee des „Bücherweitergebens“ nicht neu und auch andere Plattformen im Internet haben dieses Thema aufgegriffen wie z.B. *www.buchwelle.de* oder die Community *ciao.de*²⁸. Letztere fungiert mit dem Anbieten von Testberichten über Bücher in Form von Rezensionen jedoch eher als Online-Einkaufsberater. Trotzdem kann keine dieser Institutionen eine solche Vielfalt an „Features“* rund um das geschriebene Wort für Buchliebhaber weltweit zur Verfügung stellen und ist insofern nicht mit Bookcrossing.com vergleichbar.

*Im Bereich des Internet ist unter dem Begriff „Feature“ i. A. ein (technisches) Merkmal, wie z.B. Forum oder Newsletter zu verstehen.

2.3 Die Online-Community Bookcrossing.com und ihre Mitglieder

Hinter dem Phänomen Bookcrossing verbirgt sich nicht nur eine neuartige Methode des Umgangs mit Büchern, sondern auch eine Community und deren Mitglieder, welche in den folgenden Abschnitten beschrieben wird.

2.3.1 Die Community

Nach Pawlowitz ist eine Online-Community „eine virtuelle Interessengemeinschaft von Personen, die sich im Internet auf einer Plattform treffen, um über ein bestimmtes Thema zu diskutieren und zu kommunizieren.“²⁹ Ferner unterscheidet Pawlowitz drei Hauptgruppen: geografische, demografische und themenspezifische Communities³⁰. Dass Bookcrossing.com in die Riege der themenspezifischen Communities eingeordnet werden kann, wird anhand der bisherigen Ausführungen ersichtlich. Weiterhin lassen sich Communities bezüglich der Verfolgung ökonomischer Ziele in „Business-to-Consumer“ (B-to-C), „Consumer-to-Consumer“ (C-to-C) und „Business-to-Business“ (B-to-B) typisieren. Dabei fällt Bookcrossing.com eindeutig unter den Typ der „C-to-C-Communities“, denn ausschließlich Privatpersonen, deren Motive informativer und sozialer Natur sind, tauschen sich als Gleichgesinnte in Sachen Literatur auf der Plattform *www.bookcrossing.com* aus. Die Zusammenarbeit mit Verlagen und Buchhandlungen spielt im Rahmen dieser Typisierung keine Rolle, da sie allein aus Kooperationen und Unterstützungsleistungen besteht.

Bookcrossing.com ist weiterhin eine „Community-Feature-fokussierte Site“³¹, die sich in dieser Eigenschaft von anderen „Communities“ wie sie unter *ebay* oder *amazon.de* zu finden sind unterscheidet. Features wie Foren, „Personal-Message“-Funktion und Newsletter (s.a. Kap. 2.2) werden auf dieser Plattform für Bookcrossing-Mitglieder angeboten.

Da durch das Zusammenfinden Gleichgesinnter im virtuellen Raum (persönliche) Beziehungen entstehen, soll an dieser Stelle auch auf Aspekte der so genannten Community-Kultur eingegan-

²⁸ vgl. http://www.ciao.de/Buecher_9660_2 (Zugriff: 5.7.04)

²⁹ Nina Pawlowitz: „Kunden gewinnen und binden mit Online-Communities“, Campus Verlag, Frankfurt 2001, S. 16

³⁰ vgl. ebenda, S. 58f

³¹ vgl. ebenda

gen werden. Im Laufe ihres Daseins im Internet entwickeln virtuelle Gemeinschaften eine eigene Kultur. Ein System von spezifischen Leitvorstellungen und Verhaltensmustern bildet sich heraus und prägt die Community in dem Sinne, dass sie sich nach außen von anderen virtuellen Gemeinschaften differenziert. Nach innen prägt die Community-Kultur die Mitglieder in Bezug auf Zugehörigkeit, Vertrauen und Orientierung.³² So auch bei Bookcrossing.com, dessen Mitglieder sich zugehörig fühlen (Literatur-Tauschbörse und Literaturforum), teilhaben wollen (z.B. Austausch von Büchern) und vertrauensvoll handeln (z.B. angemessener Umgang mit fremden Büchern). Neben der Orientierungs- und Teilhabefunktion bietet Bookcrossing.com seinen Mitgliedern Dialog-, Kommunikations- und Informationsfunktionen. Dies alles führt dazu, dass sich die Mitglieder wohl fühlen, dies nach außen tragen, durch Mund-zu-Mund-Propaganda die Website bekannter machen und dadurch das Wachstum von Bookcrossing.com fördern.

2.3.2 Die Community-Mitglieder

In erster Linie fühlen sich sicherlich Bücherfreunde von der Materie Bookcrossing angezogen. Nichtleser werden kaum Interesse finden an einer weltumspannenden, kostenlosen Bibliothek*. Dass Bookcrosser nicht nur bücher-affin, sondern vor allem auch internet-affin sind, wurde bereits dargestellt. Die Aktiven unter ihnen tauschen sich regelmäßig (wenn nicht sogar täglich) im Forum über die neuesten Informationen bezüglich der Materie Bookcrossing aus (s. a. Kap. 2.4). Dabei steht das „geschriebene Wort“ immer im Mittelpunkt der Diskussionsthemen. Zusätzlich nutzen die Mitglieder das Forum für die Veröffentlichung eigener Texte und nutzen damit die Chance auf ein direktes Feedback der Community³³.

Wie bereits erwähnt, agieren alle Mitglieder dieser Community anonym im Internet. Diese Anonymität wird seitens der Betreiber von *www.bookcrossing.com* immer aufrecht erhalten. Auch eine Belästigung durch Spam-E-Mails seitens der Bookcrossing-Betreiber ist nicht zu befürchten. Schließlich ist es jedem selbst überlassen, wie er innerhalb der Online-Community auftritt und wieviel er von sich preisgibt. Bookcrossing läuft ohne jeglichen Zwang ab. Aller-

dings sollten sich die Mitglieder an einige bestehende Regeln halten. Wie in allen Communities und Foren gilt es auch beim Auftreten in dieser virtuellen Gemeinschaft, die so genannte Netiquette einzuhalten. Dafür sorgen u.a. der Gründer und Betreiber der Seite Ron Hornbaker für englischsprachige Mitglieder und z.B. auch „Wyando“, der die deutschsprachige Support-Seite *www.bookcrossers.de* für die Community zur Verfügung stellt. Sie verstehen sich als (Haupt-)Verbreiter der Idee Bookcrossing und agieren mehr als Informationsmakler, als dass sie moderierend ins Geschehen eingreifen. Beide (und sicher gibt es weltweit noch einige mehr) fungieren als Sprachrohre der Gemeinschaft und verstehen sich selbst nicht als Community-Leader, sondern vielmehr als „primus inter pares“. Sie sind stark an das soziale Geflecht der Gemeinschaft gebunden und haben den Status von Insidern. Ihre selbst gewählten Aufgaben und Tätigkeiten innerhalb der Community können wie folgt definiert werden³⁴:

- „Support Provider“ (technischen Fragen und Fragen zum System beantworten)
- „Host“ (Community-Aktivitäten forcieren und vorantreiben)
- „Greeter“ (neue Mitglieder begrüßen und teilweise einweisen)
- „Lehrer“ (Fragen zum Ablauf und zu community-internen Vorgängen beantworten, inhaltliche Unterstützung)

Der Einfachheit halber und aufgrund der genannten Schlüsselfunktionen, die beide Personen einnehmen, soll für sie im Rahmen dieser Arbeit der Begriff Community-Leader trotz allem verwendet werden.

Allen Mitgliedern von Bookcrossing.com gemein ist der Spaß und die Freude am Lesen und an Büchern im Allgemeinen. Den „typischen Bookcrosser“ gibt es jedoch nicht, was sich durch die im Forum der deutschsprachigen Bookcrosser von der Autorin durchgeführte Umfrage ermitteln ließ. 7,27 Prozent von 110 befragten Bookcrossing-Probanden sprachen sich für diese These aus. Erhärten lässt sich dies durch die Betrachtung der Antworten auf die Frage: „Was, denkst Du, macht einen echten Bookcrosser aus?“³⁵ im Gesamten. Die Antworten dazu waren sehr vielfältig und reichten von Einschätzungen

*Es ist allerdings trotzdem möglich, Nichtleser für BC zu begeistern. (s. Anhang, Umfrage, Frage 8)

³² vgl. Joachim Brunold, Helmut Merz, Johannes Wagner: „www.cyber-communities.de“, verlag moderne industrie, Landsberg/Lech 2000, S. 105

³³ vgl. <http://www.bookcrossing.com/forum/14> (Zugriff: 14.6.04)

³⁴ vgl. Nina Pawlowitz: „Kunden gewinnen und binden mit Online-Communitys“, Campus Verlag, Frankfurt 2001, S. 157

³⁵ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 9

wie „ist ein Kneipentyp“, „treibt wenig Sport“, „ist kultur-interessiert“ bis „ist Nichtraucher“. Mehrheitlich sprach man sich jedoch für die Eigenschaften: „Liebe und Leidenschaft für Bücher“ und den „Spaß am Lesen“ aus (72,73 Prozent). Zu der Einschätzung, dass Bookcrosser durch eine gewisse Selbstlosigkeit und Großzügigkeit charakterisiert werden können, gelangten 24,55 Prozent der Befragten. 22,73 Prozent schätzten den „echten Bookcrosser“ als gesellig, mit Spaß an der Kommunikation und kontaktfreudig ein. Folgende Antwort-Kategorien sind zusätzlich zu berücksichtigen:

„Ist ein Internet-Typ; hat Internet-Anschluss.“ (12,73%)

„Ist offen für Neues, hat ausgefallene Ideen.“ (13,64%)

„Hat Lust auf Abenteuer, Spannung.“ (12,73%)

Der Bookcrosser ist ein „kontaktfreudiger Vielleser mit ausgeprägtem Spieltrieb“. So brachte es ein Mitglied auf den Punkt. Zusammenfassend kann man also behaupten, dass sich die Internet-Community der Bookcrosser zum großen Teil aus Personen zusammensetzt, die bücherliebend, kommunikativ, internet-versiert und großzügig (im Sinne von selbstlos) sind – Eigenschaften, die auf Menschen aller Gesellschaftsschichten zutreffen können.

Man hätte annehmen können, dass sich eher Personen aus büchernahen Berufen von Bookcrossing angezogen fühlen. Das tun sie wahrscheinlich auch – jedoch nicht mehr und nicht weniger als Personen aus anderen Berufsgruppen. Bookcrosser lassen sich in nahezu allen Bereichen der Arbeitswelt finden. Diese These findet sich bestätigt in den Auskünften zur Frage nach dem Beruf³⁶. Eine Vielzahl von verschiedenen Berufsbildern waren vertreten (vom Gärtner, zur Bibliothekarin über die Journalistin, bis zur Schiffsmaklerin). Es lässt sich hierbei jedoch eine Tendenz ausmachen: Die Mehrheit der angegebenen Berufsbilder lassen sich in den Bereich der höheren Bildungsschichten einordnen. Insofern kann folgende These aufgestellt werden: Bookcrosser haben i.d.R. ein hohes Bildungsniveau.

Die Umfrageergebnisse zeigen es deutlich: Die Mehrheit der befragten Bookcrosser sind

Studenten (20,91 Prozent³⁷). Studierende, als Zielgruppe für die Community, fügen sich ideal in das bisher gezeigte Bild des Bookcrossers. Der Grund: Diese Gruppe beschäftigt sich i.d.R. studienbedingt viel mit PC und Internet und mit Lektüre im Allgemeinen. Wie in einer Studie der *Stiftung Lesen* dargestellt wurde, steigt der Anteil der Vielleser in der Gesamtbevölkerung Deutschlands gleichsam mit dem Bildungsgrad. Danach sind unter Abiturienten 59 Prozent Vielleser zu finden und unter Hochschulabsolventen 68 Prozent. Dabei passt auch in das Bild, dass Vielleser wiederum Vielmediennutzer sind, wie die *Stiftung Lesen* in ihrer Studie ermitteln konnte. Wenn unter den PC-Nutzern, laut Studie, 43 Prozent Vielleser anzutreffen sind, legt das den Schluss nahe, dass die Computer-Nutzung das Buch nicht verdrängt, sondern es ergänzt. Dies bestätigt das Bild der bibliophilen und zugleich internet-affinen Bookcrosser, die zum großen Teil einer Bildungs- und Informationselite angehören.³⁸

Brigitte-Chefredakteur Andreas Lebert behauptet: „Frauen sind neugieriger und vielseitiger als Männer. Ohne sie gäbe es keinen Buchmarkt, ...“³⁹. Diese These kann zwar nicht mit Exaktheit bestätigt werden, es sei ihr jedoch das Umfrageergebnis der Geschlechterverteilung innerhalb der Gruppe der Bücherfreunde zur Seite gestellt. Wie sich dabei herausstellte, sind nahezu drei Viertel der Bookcrosser Frauen⁴⁰.

Zusätzlich wird eine Eigenart der Community-Mitglieder mit folgender Antwort deutlich: „Bookcrosser sind auf ihre Art ein wenig verrückt, spleenig oder exzentrisch“. 10,91 Prozent der Befragten gaben dies an⁴¹. Wenn die Idee, „Bücher auszusetzen“, nur vordergründig und nüchtern betrachtet wird, ist den Anhängern dieses Trends scheinbar eine gewisse Eigenart zuzuschreiben. Ins Bild zu passen scheint auch, dass *DER SPIEGEL* seinen Artikel über das Phänomen Bookcrossing unter dem Stichwort Exzentriker veröffentlichte⁴².

In der Tat, etwas abseits der Normalität ist es schon, einst heiß geliebte, mittlerweile aber verstaubte Geistesfrüchte zu verschenken oder in der Öffentlichkeit zu platzieren. Trotzdem sind die Anhänger der Internet-Buchgemeinschaft nicht als absonderlich einzuschätzen. Schon

³⁶ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 12

³⁷ ebenda

³⁸ „Leseverhalten in Deutschland im neuen Jahrtausend“, SPIEGEL-Verlag und Stiftung Lesen, Mainz 2001, S. 62

³⁹ Interview: „Der Refrain des Lebens“, in: DER SPIEGEL 19/2004, S. 180

⁴⁰ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 16

⁴¹ ebenda, Frage 9

⁴² Steffen Gassel: „Die ganze Welt als Leihbücherei“, in: DER SPIEGEL 4/2004, S. 151

allein der zuvor dargestellte hohe Bildungsgrad kann dies widerlegen. Hierdurch stellt sich eher das Individualistentum der Community-Mitglieder dar – mit einer Mischung aus Exzentrik und Selbstlosigkeit: Zuerst entwickelt sich der Gedanke, etwas Ungewöhnliches tun zu wollen: „Bücher aus den eigenen Regalen zu befreien“. Dann folgt die Loslösung vom rechtmäßig erworbenen Eigentum. Der materielle Wert rückt in den Hintergrund. Gleichzeitig wandelt sich der ideelle Wert, den der Lesestoff innehat. Die eigenen positiven Erinnerungen rund um das Buch machen einem Idealismus Platz, der von dem Wunsch geprägt ist, Mitmenschen zu beschenken und damit glücklich zu machen. Insofern fällt die Loslösung von geliebten Büchern nicht allzu schwer, auch wenn es eini- ger Übung bedarf.

Auf weitere Darstellungen der Community-Mitglieder soll an dieser Stelle verzichtet werden zugunsten der in Kapitel 3.2.2 mit Hilfe einer detaillierten Analyse erarbeiteten Definition der Zielgruppe der Bookcrosser.

2.4 Bookcrossing-Projekte

Bookcrossing wird nicht nur von Community-Mitgliedern in deren Freizeit aktiv betrieben und unterstützt. Auch diverse Schriftsteller, Verlage und Buchhandlungen sind der Meinung, dass mit dieser Idee der Buchmarkt durchaus belebt werden kann. Sie unterstützen BC mit Gratisexemplaren und nutzen dabei gleichzeitig Bookcrossing als Mittel für Werbe- und Marketingzwecke. Auch öffentliche Institutionen, wie Bibliotheken oder Schulen, haben die Idee des globalen Literaturtausches für sich entdeckt.

2.4.1 Bookcrossing in Bibliotheken

Gerade in Zeiten knapper Kassen und Kürzungen öffentlicher Mittel kann sich Bookcrossing als alternative Literatur-Bezugsquelle durchaus eignen. Gleichwohl werden beim Bookcrossing in Bibliotheken nicht die Buchbestände einer öffentlichen Bibliothek zum „Aussetzen“ und „Jagen“ freigegeben. Vielmehr handelt es sich um Buchspenden sowie bereits registrierte Bücher aktiver Mitglieder. Diese Titel werden auf einem separaten Regal oder Tisch in der Bibliothek deponiert. Jene für Bookcrossing-

Bücher freigehaltene Fläche fungiert in diesem Fall gleichzeitig als „Offizielle Bookcrossing Zone“. Sinnvollerweise sollte in der Nähe ein Computer mit Internet-Anschluss zur Verfügung stehen, damit eventuell noch nicht registrierte Bücher auf der Bookcrossing-Seite angemeldet werden können. Es macht Sinn, wenn die Bibliothek einen eigenen Bookcrossing-Account anlegt, damit alle Bücher auf einem eigenen „virtuellen Bücherregal“ verwaltet werden können. Die „Lebendige Bibliothek Bottrop“ bereitete ein solches Procedere vor und kündigte an, Bookcrossing in den eigenen Räumen offiziell einzuführen⁴³.

Unter dem Motto „Bücher umsonst und draußen“⁴⁴ wurde die *Stadtbibliothek Gütersloh* aktiv und richtete zwei Bücherkästen in der Innenstadt ein. Aus der Bibliothek aussortierte Leseware wird dort dem Lesevolk der Stadt gratis zur Verfügung gestellt. Bisher sind die Kästen mit insgesamt 400 Titeln bestückt worden.

Die Zusammenarbeit zwischen Büchereien und Community-Mitgliedern dokumentiert ein weiteres Beispiel aus Wien. Eine dort ansässige Bookcrosserin nutzte die Gelegenheit, die Restauflage eines Kinderbuchtitels, von einer österreichischen Großbank (*Bank Austria Creditanstalt*) zur Verfügung gestellt, für eine Bookcrossing-Aktion einzusetzen. Das Kinderbuch war ursprünglich in einer hohen Auflage für eine Marketingaktion produziert worden. Die Bookcrosserin plante, die Restauflage von 24 000 Exemplaren zum Ende des österreichischen Schuljahres im Sommer 2004 in 300 Geschäften gratis zu verteilen. Im Vorfeld hatte die städtische Bücherei 10 000 Exemplare abgenommen und vor Ort verteilt. Weitere Exemplare waren für Lebensmittelpakete für bedürftige Pensionäre in Kärnten vorgesehen, die mit den Kinderbüchern versorgt werden sollten, um auf diesem Weg ihre Enkelkinder mit kostenloser Kinderlektüre beschenken zu können.⁴⁵

Um diese Kinderbücher mit der Methode Bookcrossing in Umlauf zu bringen und für Zwecke der Literaturvermittlung einzusetzen, bedarf es natürlich zunächst einer Registrierung auf *www.bookcrossing.com*. In diesem Fall stellte jedoch die immense Stückzahl an Büchern ein

⁴³ vgl. <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/projekte/biblio.php> (Zugriff: 25.5.04)

⁴⁴ vgl. <http://www.bookcrossing.com/forum/14> (Zugriff: 24.5.04)

⁴⁵ vgl. <http://www.bookcrossing.com/forum/14/608353> (Zugriff: 16.5.04)

Problem dar. Das Registrieren von 24 000 Exemplaren ist für eine Privatperson kaum zu leisten und man fragt sich, ob dies im Grunde überhaupt Sinn macht, da es sich ohnehin um 24 000 gleiche Titel handelte. Mit Hilfe von „Pre-numbered Labels“ (auf www.bookcrossing.com erhältliche vorgefertigte und mit „BCID“ versehene Etiketten) und der Unterstützung weiterer Mitglieder und Bücherei-Mitarbeiter konnte diese Aufgabe schließlich bewältigt werden. Das Verteilen dieser Bücher wird dem ursprünglichen Produzenten, der Bank, nachträglich eine hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit verschaffen. Letztlich stellt in diesem Fall die private Initiative eines Community-Mitglieds indirekt eine Werbemaßnahme für das österreichische Kreditinstitut dar.

2.4.2 Bookcrossing in Schulen⁴⁶

In Schulen, Fachhochschulen, Universitäten oder sonstigen Bildungseinrichtungen befinden sich die idealen Interessengruppen für Bookcrossing. Denn Schüler und Studierende stellen, wie in Abschnitt 2.3 erarbeitet, einen Großteil der Bookcrosser im deutschsprachigen Raum dar. Aus diesem Grund macht es Sinn, Bookcrossing auch an Schulen, Universitäten etc. einzuführen, um so neue Lesebegeisterte für die Bookcrossing-Community zu gewinnen und damit gleichzeitig Leseförderung zu betreiben. Bookcrossing an Schulen kann folgendermaßen ablaufen: Idealerweise wird in der Bibliothek (oder in einem Vorlesungsraum, Rechenzentrum etc.) ein Bookcrossing-Regal eingerichtet. Dort kann jeder Interessierte Bücher entnehmen oder selbst (zuvor registrierte) Titel auslegen. Von einer derartigen Buchzirkulation im Mikrokosmos einer Bildungseinrichtung waren u.a. schon die *Fachhochschule Köln*, die *Fachoberschule Neu-Ulm* und auch die *Hotelfachschule Pegnitz* begeistert. Dort wurden Bücherregale oder ganze Leseecken für den Büchertausch mit Bookcrossing eingerichtet. An der Hotelfachschule wurde das Projekt sinnigerweise „Hotelaratur“ getauft, mit dem Ziel den Austausch von (Fach)-Lektüre zwischen Schülern und Lehrkräften zu fördern.

2.4.3 Bookcrossing in Hotels⁴⁷

Auch in buchfremden Branchen hat sich die Idee des Bookcrossing herumgesprochen. Ein

Hotel in Hamburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, „Leselust“ unter seinen Gästen zu verbreiten. Welcher Ort würde sich nicht besser für eine globale Buchzirkulation anbieten als eine Herberge für internationale Übernachtungsgäste? Das *Entrée Hotel* in Hamburg hat eine gemütliche Lesecke mit einem Bücher-Depot für lesewillige Gäste eingerichtet. Ein Account bei bookcrossing.com wurde eingerichtet und für die Registrierung von etwaigen Buchspenden steht ein PC mit Internet-Anschluss zur Verfügung.

2.4.4 Bookcrossing in Non-Profit-Unternehmen

Wahrscheinlich liegt es in der Natur der Sache Bookcrossing, dass sich auch Non-Profit-Organisationen für die Gratis-Buchtauschbörse begeistern. In den so genannten Umsonstläden, die in einigen Großstädten Deutschlands eröffnet wurden, wird das Gratisprinzip längst praktiziert. Hier findet ein Austausch von Gebrauchsgegenständen statt, der sozial schwachen Menschen zu gute kommt. Entbehrliche oder nicht mehr gebrauchte Dinge werden in Umsonstläden abgegeben. Bedürftige, die gerade jene Dinge benötigen, versorgen sich auf diese Weise gratis. Damit wird eine Art von „Warenwirtschaft“ praktiziert, die ohne jegliche Zahlungsmittel auskommt, denn sie beruht allein auf gegenseitigem Geben und Nehmen. Auch Bookcrossing macht sich das Prinzip der alternativen Bedürfnisbefriedigung zu eigen. In Magdeburg hat man dies erkannt. Im dort ansässigen Umsonstladen und einigen anderen sozialen Einrichtungen können Bücher kostenlos abgegeben und wieder mitgenommen werden. Die Mitarbeiter dieser Einrichtungen bringen die Bücher per Online-Registrierung in den Bookcrossing-Kreislauf.⁴⁸ So findet nicht nur ein Austausch von praktischen Dingen des Lebens statt, sondern auch Gegenstände mit ideellem Wert werden getauscht: Bücher.

2.4.5 Von Community-Mitgliedern initiierte Projekte und Aktionen

2.4.5.1 Themenbasiertes „Bücheraussetzen“ (Themen-„Releases“)

Großangelegte Aktionen bei denen Bücher zu themenspezifischen Anlässen „freigelassen“ werden sind bei den Mitgliedern der Commu-



Abb. 2.07
Bookcrossing-
Schule-Logo

⁴⁶ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf: <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/schule-d.php> (Zugriff: 13.5.04)

⁴⁷ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf: <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/hotel.php> (Zugriff: 13.5.04)

⁴⁸ vgl. <http://www.umsonstladenmd.de> (Zugriff: 13.5.04)

nity sehr beliebt. Hierzu sollen einige Beispiele Erwähnung finden. Am 17. März, dem „St. Patrick's Day“, werden z.B. bundesweit „all irish books“ ausgesetzt. Der Geburtstag oder Todestag von bekannten Autoren wird ebenso zum Anlass genommen, Titel ebendieser an diesen Tagen die Freiheit zu schenken. Weiterhin bieten internationale Feiertage wie Ostern oder Weihnachten den Rahmen für das „Aussetzen“ passender Literatur. Auch der internationale „Bloomsday“, der nicht nur in Dublin, sondern in vielen Großstädten weltweit am 16. Juni zu Ehren des „Ulysses“-Hauptakteurs Leopold Bloom und seines Verfassers James Joyce gefeiert wird, liefert durchaus einen passenden Anlass für eine „Freilass-Aktion“. Andere (bisher schon realisierte) Möglichkeiten für themenspezifische Aktionen sind, Tierbücher in Zoos oder Heimtierfachgeschäften, Filmbücher in Kinos oder Videotheken, Kochbücher in Restaurants, Kunstbände in entsprechenden Museen etc. „freizulassen“. ⁴⁹ Themenbezogene Bookcrossing-Aktionen sind denn auch die Spezialität einiger „Buch-Aktivist:innen“. Ein Mannheimer Bookcrosser hat auf diese Art und Weise einen Großteil seiner Titel in Umlauf gebracht. So wurden z.B. „Die Ratten“ von ihm an der Mannheimer Neckarbrücke „vergessen“ und den Titel „Ein geliebter Gefangener“ platzierte er am Eingang des Heidelberger Frauengefängnisses. ⁵⁰ Zweifelsohne bieten sich unzählige Varianten und Anlässe für themenspezifische „Auswilderungs-Aktionen“ an – der Kreativität der Bookcrosser sind dabei keine Grenzen gesetzt.

2.4.5.2 Bookcrossing für Kinder und Jugendliche

Bookcrossing ist nicht nur für erwachsene Leser interessant. Gerade Kindern macht das „Aussetzen“ von Büchern und das „Hunting“ nach Lesestoff Spaß. Um das „Bücherkreuzen“ jüngeren Lesern näherzubringen, gibt es eine „Kinder- und Jugend-Bookcrossing Zone“, die eine engagierte Bookcrosserin organisiert und verwaltet. Sie wird von der Community regelmäßig mit kostenlosen Kinder- und Jugendbüchern versorgt (s.a. Kap. 4.3.1.3).

2.4.5.3 Verschiedene Aktionen und Projekte

Community-Mitglieder führten (im Jahr 2003 und 2004) einige interessante Projekte durch.

So waren z.B. einige Bookcrosser auf dem Jugendpresseball 2003 in Rostock (initiiert vom Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern) anwesend, um den Trend Bookcrossing vor Ort vorzustellen und zu „promoten“. Die Mitglieder sammelten für diesen Anlass 162 Bücher, die allesamt in der Ostseestadt „freigelassen“ wurden. ⁵¹

Einige Mitglieder hatten sich für die Vorweihnachtszeit im letzten Jahr etwas ganz Besonderes ausgedacht: den „Advents-Book-Kalender“ ⁵². Mit diesem Online-Adventskalender wurde eine vorweihnachtliche „Bücherjagd“ ins Leben gerufen, denn online ließ sich jeden Tag im Advent eine Tür öffnen, hinter der sich Links für Bücherverstecke befanden. Dafür wurden in sechs verschiedenen Städten Deutschlands täglich (jeweils auf Weihnachtsmärkten unter Weihnachtsbäumen) Bücher versteckt. Mit dem Freischalten der Links wurde an jedem Adventstag die Jagd auf Bücher in Hamburg, Köln, Stuttgart und Wien aufs Neue eröffnet.

Der „Bookcrossing-Bücherbaum“ ⁵³ war ein Projekt ganz besonderer Art, das von Bookcrossern in Mannheim im Sommer 2003 organisiert und durchgeführt wurde. Dazu hatte sich Anfang August spät abends eine Gruppe „Bücherfreunde“ am Mannheimer Rheinufer versammelt. 80 Bücher wurden in Plastiktüten verpackt und in einen Baum gehängt, mit dem Ziel, am nächsten Tag von möglichst vielen Lesefreunden gefunden zu werden. Gleichzeitig stellte dies eine von Community-Mitgliedern initiierte PR-Aktion für Bookcrossing.com dar.

Auf ein letztes Ereignis soll in diesem Zusammenhang noch eingegangen werden. Nach dem Vorbild der jährlichen „Bookcrossing-Convention“ in den USA (St. Louis, Missouri, im April 2004), fand auch in Europa ein großes Treffen der Bookcrossing-Gemeinschaft statt. Obwohl als „internationales Meet-up“ tituliert, (s. Abb. 2.08) trafen sich am Pfingstwochenende 2004 in der Kultur- und Literaturstadt Tübingen „nur“ deutschsprachige Bookcrosser. Deutsche Bookcrosser und Mitglieder aus der Schweiz waren für dieses „Event“ angereist, um Bücher „auszusetzen“, Literatur-Empfehlungen einzuholen, zu diskutieren und das Gemeinschaftsgefühl zu pflegen. Es wurden u.a. Lesungen abgehalten

Abb. 2.08
Plakat „Pfungst-Meet-up 2004“



⁴⁹ vgl. <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/projekte/themrel.php> (Zugriff: 13.5.04)

⁵⁰ vgl. Oliver Rack: „Bookcrossing – Das Geheimnis der Findelbücher“, in: Stadtmagazin Meier, Ausgabe 09/03, S. 22

⁵¹ vgl. <http://www.bookcrossers.de/bookcrossing/german/projekte/themrel.php> (Zugriff: 13.5.04)

⁵² <http://www.buecherguide.de/advent> (Zugriff: 13.5.04)

⁵³ Oliver Rack: „Bookcrossing – Das Geheimnis der Findelbücher“, in: Stadtmagazin Meier, Ausgabe 09/03, S. 22

Abb. 2.10
Aktion der VAG Nürnberg,
Plakat



(Bookcrosser lasen für Bookcrosser aus Titeln ihrer Lieblingsautoren) und eine „Literatur-Stadt-Ralley“ durch Tübingen ausgerichtet. Das Rahmenprogramm sorgte für Abwechslung und Unterhaltung und wurde vom *Südwestdeutschen Rundfunk* in einem dreiminütigen Fernsehbeitrag dokumentiert.

2.4.5.4 Bookcrossing-Aktionen am „Welttag des Buches“

Ein Tag bietet sich für derartige Aktionen im Rahmen des „Bücher-Verlierens“ natürlich im besonderen Maße an: der Todestag von Shakespeare und Cervantes, 1995 von der *UNESCO* zum „Welttag des Buches“ erklärt. So fanden auch am 23. April 2004 eine Vielzahl von „Events“ rund um das Phänomen Bookcrossing statt, um – ganz im Sinne der *UNESCO* – mit verschiedensten Aktionen an diesem Tag „Leseförderung zu betreiben und das Medium Buch zu bewerben“⁵⁴.

500 Bücher stellte der *Hauptverband des österreichischen Buchhandels* einer Aktion in Wien zur Verfügung. Im gesamten Stadtgebiet wurden diese Gratistitel verteilt, die zuvor von Bookcrossern registriert und mit Etiketten ausgestattet worden waren. Der „Welttag des Buches“ wurde in ganz Österreich zum Anlass genommen, „Lese-Events“ in allen Kantonen des Landes zu veranstalten. Von der „Non-stop-Lesung“ in einem Café, einer „literarischen Schnitzeljagd“ und der längsten „Lieblings-Buch-Kette“ mit 1000 Schülern, bis zur großen Verschenk-Aktion einer Anthologie von 55 000 Exemplaren – dem Lesepublikum blieben kaum Wünsche offen⁵⁵.

In Deutschland waren es am Ehrentag des Buches 2004 die Kölner Bookcrosser, die sich durch besonderes Engagement hervortaten. Sie trafen sich zur groß angelegten „Aussetz-Aktion“, in der Kölner Innenstadt. Zuvor konnte die Buchhandlung *Mayersche* für eine „Bücher-Freilass-Aktion“ gewonnen werden (s. Abb. 2.09). In zehn lokalen Filialen (von Köln bis Dortmund) wurden jeweils 100 Bücher mehr verschenkt als „freigelassen“, denn die Gratisexemplare waren bei den Kunden selbstverständlich sehr beliebt. Zuvor wurden alle 1000 Exemplare registriert, etikettiert und als Geschenk verpackt, was einen gewissen Überraschungseffekt mit ins Spiel brachte. Diese Aktion wurde zusätzlich mit Pla-

katzen, Flyern und Lesezeichen beworben (s.a. Kap. 3.1.5).

Eine Kooperation der besonderen Art fand in Nürnberg am „Welttag des Buches“ statt (s. Abb. 2.10). Die *Verkehrs-AG Nürnberg (VAG)* startete die Aktion „Bookcrossing in öffentlichen Verkehrsmitteln“⁵⁶. 200 von der *Stiftung Lesen* gespendete Bücher „reisten“ an diesem Tag in Bussen und Bahnen durch die fränkische Stadt. Dazu wurde das VAG-Personal angewiesen, die „ausgesetzten“ Bücher nicht im Fundbüro abzugeben oder zu entsorgen. Die Verkehrsbetriebe forderten in ausgelegten Flyern die Fahrgäste dazu auf, die herrenlose Leseware an sich zu nehmen und ihrem Bestimmungszweck – dem Lesen – zu zuführen. Ein VAG-Sprecher erklärte dazu: „Wir empfehlen allen Leuten, die sonst nicht lesen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen und sich während der Fahrt in ein Buch zu vertiefen.“⁵⁷

2.4.5.5 „Sunday-Sunset-Mission“

Monatlich gibt der Bookcrossing-Erfinder Ron Hornbaker einen Online-Newsletter heraus. Unter anderem stellt er darin den Mitgliedern jeden Monat eine Aufgabe, unter dem Motto „Sunday-Sunset-Mission“ (SSM). Die Aufgaben bestehen meist darin, an einem bestimmten Sonntag im Monat so viele Bücher wie möglich weltweit „freizulassen“. Jeden Monat werden hierfür neue Plätze oder Orte auserkoren. Lokale Radiostationen und große Zeitungsverlage waren bereits darunter. Der Sinn und Zweck des Ganzen: Es wird konkret auf die Medien als Vermittler der Bookcrossing-Botschaft abgezielt. Man erhofft sich verstärkt positive PR, in Form von Zeitungsartikeln oder Radiobeiträgen über Bookcrossing. Denn Berichterstattungen in den Medien sind letztendlich ein Mittel zur Beeinflussung des Wachstums der Community.

Von derartigen Aktionen kann die Bookcrossing-Community nur profitieren. Durch „Events“ dieser Art wird nicht nur das Gemeinschaftsgefühl gepflegt, es werden auch neue Lesebegeisterte angezogen und darauf sind viele Bookcrosser in ihrem missionarischen Eifer besonders stolz. Doch es geht nicht nur darum, neue Mitglieder für eine Gemeinschaft zu werben. Es überwiegt hierbei mehr der idealistische Gedanke und der Wunsch, Lesemuffel durch die Verbin-

⁵⁴ „Welttag des Buches: Ein Fest der Sinne“, in: <http://www.presstext.at> (Zugriff: 14.5.04)

⁵⁵ vgl. ebenda

⁵⁶ <http://www.br-online.de> (Zugriff: 25.4.04)

⁵⁷ <http://www.nn-online.de> (Zugriff: 23.4.04)

Abb. 2.09
Aktion der Buchhandlung
Mayersche, Plakat



dung von Spaß, Spiel und Spannung zum Buch zu führen. Im Grunde genommen betreibt die Community auf diese Weise Leseförderung der besonderen Art.

Es wird u.a. klar, dass der emotionale Charakter, der diesen „Events“ innewohnt, immer mehr lesebegeisterte Menschen anzieht und zugleich das Potential besitzt, auch Wenig- oder Nichtleser für Bücher zu faszinieren. Eine erfreuliche Erklärung, warum Bookcrossing so gut funktioniert, gibt die Buchhandlung *Mayersche*, die auf ihren Online-Seiten ihren Kunden das Thema Bookcrossing erklärt: „BC verbindet Abenteuerlust mit Spiel und kombiniert beides auf einmalige Weise mit Uneigennützigkeit und Literatur. Diese Mischung ist für Leseratten einfach unwiderstehlich. BC ist damit eine der schönsten Möglichkeiten für Bücherfreunde, ihre Leidenschaft weltweit miteinander zu teilen.“⁵⁸

2.5 Die Intention des Phänomens Bookcrossing

2.5.1 Die Intention im Allgemeinen

Als Ron Hornbaker im März 2001 seine Idee des „Bücher-auf-die-Reise-Schickens“ in die Tat umsetzte, ahnte er sicher nicht, welch weltumspannende Gemeinschaft drei Jahre später daraus hervorgehen würde. In dieser Zeit entfaltete sich von Afghanistan bis Vietnam ein weltweites Netz von Literaturfreunden. Die ursprüngliche Intention war zunächst, „Bücher aus ihrer Regalhaltung zu befreien“ und damit anderen Menschen Lesefreude zu bereiten. So sahen auch 33,64 Prozent der Befragten bei der im deutschsprachigen Forum von der Verfasserin durchgeführten Umfrage den Sinn und Zweck des „Bücherkreuzens“ darin, ihre Mitmenschen weltweit zum Lesen zu animieren⁵⁹. Was nur ein Drittel der befragten Mitglieder als Ziel erachtet, ist nach Meinung der Verfasserin, primär das Ziel der „Online-Welt-Bibliothek“ Bookcrossing. Durch die in diesem Kapitel herausgearbeiteten Zusammenhänge zur Darstellung der Methode Bookcrossing, der Community und deren Mitglieder wurde dies ersichtlich. Alle Aktivitäten und Handlungen der aktiven Mitglieder zielen schlussendlich auf

die globale Förderung des Lesens. Durch Bookcrossing gelingt sogar, worum sich viele Institutionen vergeblich bemühen: Nichtleser zum Lesen zu bringen. In der durchgeführten Umfrage (Frage 8) ergaben sich auch zu diesem Aspekt Erkenntnisse. Von 110 Probanden gaben 10 Prozent an, dass ihnen dies bereits gelungen sei. Auf die Frage „Hast du durch Bookcrossing schon Nichtleser zum Lesen bringen können?“ antworteten sie mit „Ja“. Kapitel 4 behandelt ausführlich die Frage, inwieweit sich Bookcrossing als Mittel zur Leseförderung eignet.

2.5.2 Intentionen der Community-Mitglieder

Die Absichten der beteiligten Mitglieder und deren Gründe für eine Teilnahme an der Community werden in den folgenden Ausführungen thematisiert. Hierfür wurden die Antworten auf die Fragen „Was magst Du an Bookcrossing?“ (Frage 2) und „Was ist für Dich der Sinn und Zweck von Bookcrossing?“ (Frage 3) ausgewertet.

Das „Aussetzen“ von Büchern bringt u.a. auch Nebenaspekte mit sich. So lichten sich z.B. die Reihen in den heimischen Bücherregalen der Bookcrosser merklich. 7,27 Prozent erachteten diesen Aspekt als vorteilhaft, da hierdurch **sogleich Platz für neuen Lesestoff geschaffen** wird. Denn durch den angeregten Informationsaustausch innerhalb der Community wird immer mehr Lesestoff konsumiert und teilweise auch angeschafft. So gaben 42,73 Prozent der Befragten an, durch Bookcrossing mehr Bücher zu kaufen als zuvor⁶⁰.

Aber auch der **Gratis-Charakter** der „Welt-Bibliothek“ spielt eine entscheidende Rolle. Die Community wäre sicher nicht zu dieser Größe von knapp 270 000 Mitgliedern⁶¹ angewachsen, wenn Bookcrossing und alles, was damit in Zusammenhang steht (vom „Bookcrossing-Supply-Store“ einmal abgesehen), nicht kostenlos wäre. 14,55 Prozent der Befragten gaben an, es zu schätzen, dass Bookcrossing kostenlos ist und sie so die Möglichkeit haben, gratis Bücher kennen zu lernen.

Die Frage, was sie an Bookcrossing mögen bzw. was für sie der Sinn und Zweck dieses Online-Buch-Forums ist, beantworteten exakt die Hälfte

⁵⁸ <http://mayersche.de/html/weltag.html> (Zugriff: 25.4.04)

⁵⁹ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 2 und 3

⁶⁰ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 6

⁶¹ 269605 Mitglieder, vgl. <http://www.bookcrossing.com> (Stand: 4.7.04)

der Befragten folgendermaßen: Die Bookcrossing-Gemeinschaft mit dem **kommunikativen Austausch** bzw. das **Kennenlernen Gleichgesinnter** sei ihnen wichtig. An zweiter Stelle, mit 38,18 Prozent, folgte das Kennenlernen neuer Autoren bzw. Titel, „was ohne Bookcrossing nicht stattgefunden hätte“. 36,36 Prozent beurteilen auch das Abenteuer bei einer Art moderner „Buch-Schnitzeljagd“ und die Spannung beim „Aussetzen“ und „Jagen“ als wichtig. Weiterhin mögen sie die Idee einer „literarischen Flaschenpost“ und sie bewerten das „Teilen von Literatur“, das durch Bookcrossing als „weltweite Bibliothek“ erst möglich gemacht wird, als einen wesentlichen Aspekt. 31,82 Prozent der Befragten sind dieser Ansicht.

Der **Meinungsaustausch über Literatur** steht bei den Befragten in der Bedeutsamkeit an sechster Stelle und wird von 27,27 Prozent der Bookcrosser geschätzt. Eine Probandin stellte bei der Antwort auf diese Frage bezüglich der „regen Kommunikation“, die über Bücher stattfindet, den Vergleich mit den literarischen Salons in Berlin, Wien und Paris Anfang des vorigen Jahrhunderts an⁶². So zeigt sich, dass Bookcrossing u.a. durchaus ein Mittel sein kann, um Bedürfnisse zu befriedigen, wo offensichtlich für den einen oder anderen ein Vakuum herrscht: der literarische Austausch mit Gleichgesinnten.

25,45 Prozent geben an, Gefallen daran zu finden, **gelesene Bücher auf sinnvolle Art weiterzugeben**. Für 13,64 Prozent ist Bookcrossing primär in seiner Funktion als Buchtauschbörse bedeutsam. Hinter dieser Gruppe sind die aktiven Teilnehmer der „Bookrings“ zu vermuten, durch die ein reger Literaturtausch gewährleistet ist. Zusätzlich gibt es einige Standpunkte, die zwar von den freiwilligen Umfrageteilnehmern weniger häufig angebracht wurden, die jedoch ebenso den Sinn und Zweck von Bookcrossing verdeutlichen:

- das „Bücherfreilassen“ an sich
- das Verschenken und damit anderen Menschen eine Freude machen
- die Verbreitung von Wissen
- die Internationalität und damit verbundenes Auffrischen von Fremdsprachen
- die Rettung von Büchern vor dem Abfall

Es wird deutlich, dass die Gründe, die für eine Beteiligung an der Literatur-Tauschbörse Bookcrossing sprechen, außergewöhnlich vielfältig sind. Die wichtigsten Punkte jedoch wurden bei oben aufgeführter Betrachtung herausgestellt und sollen an dieser Stelle nochmals zusammenfassend dokumentiert werden.

Zunächst spielt der kommunikative Austausch mit Gleichgesinnten eine entscheidende Rolle und ist für die Mehrheit der Bookcrosser das wichtigste Kriterium. Ausschlaggebend sind vor allem aber auch die sich neu eröffnenden literarischen Horizonte (durch vorher nie gelesene Titel oder Autoren), gefolgt vom abenteuerlichen Charakter, der gepaart ist mit einer gewissen Spannung. An dieser Stelle sei die Aussage eines Befragten erwähnt: BC gleiche einem Überraschungsei „mit Spiel, Spaß, Spannung und was zum Schmökern.“ Die Antwort „Bookcrossing ist eine moderne Spielart des literarischen Salons im virtuellen Raum und gibt den Teilnehmer/-innen Gelegenheit für literarische Neu- oder Wiederentdeckungen und rege Diskussionen“⁶³ bringt es auf den Punkt und spiegelt eine der für die Mitglieder vorherrschenden Intentionen für eine Beteiligung an diesem besonderen Literaturforum im Internet wieder.

2.6 Bookcrossing – Literaturvermittlung oder Literaturvernichtung?

In einem Artikel bezeichnete das politische Wochenmagazin *DER SPIEGEL* Bookcrossing als „Literaturverklappung auf die sanfte Tour“⁶⁴. Dem Autor dieses Beitrags nach könnte man den Leitspruch „Regalhaltung von Büchern ist Literaturquälerei“ auch ummünzen in „Ausmisten ohne Reue“⁶⁵. Der Effekt des eleganten Entsorgens ungeliebten Lesestoffs, der in den vorigen Abschnitten bereits erwähnt wurde, ist auch hier Gegenstand der Diskussion. Dass die Rettung der Bücher vor der Müllentsorgung durchaus auch eine Intention sein kann, sich dem „Bücherkreuzen“ anzuschließen, wurde in Kap. 2.5.2 verdeutlicht. Aufgrund dieser Tatsache ist das Vorhandensein von „Literatur-Ausschuss“ im Bookcrossing-Kreislauf nicht zu verleugnen. Mit der Verbreitung (Entsorgung) solcher ungeliebten Buchexemplare wird die angestrebte Literaturvermittlung relativiert,

⁶² Eine Antwort auf Frage 2 innerhalb der Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum

⁶³ Eine Antwort auf Frage 2 innerhalb der Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum

⁶⁴ Steffen Gassel: „Die ganze Welt als Leihbücherei“, in: *DER SPIEGEL* 4/2004, S. 151

⁶⁵ ebenda

jedoch nicht wirkungslos gemacht. Das Hauptanliegen dieses Literaturforums – die globale Leseförderung – wird durch entsprechendes Handeln und Verhalten der Mitglieder (siehe auch zuvor aufgeführte Ziele und Absichten für eine Mitgliedschaft bei Bookcrossing.com) unterstützt und zusätzlich durch Mund-zu-Mund-Propaganda nach außen transportiert. Nach den Grundsätzen des „Viral Marketing“ (s.a. Kap. 3.5.1) breitet sich die Bookcrossing-Idee, Bücher weiterzugeben, zu tauschen und „auszusetzen“ aufgrund positiver Erfahrungen von selbst aus, begünstigt durch die Kommunikation im World Wide Web⁶⁶.

Aussagekräftige Zahlen, die eine gesicherte Weitergabe des Kulturgutes Buch mit der Methode Bookcrossing dokumentieren, lassen sich nicht ermitteln. Die Erfolge der „Wild Releases“⁶⁷ sind denn auch nur marginal, wie die Erfahrungen der Bookcrosser zeigen. Die von BC-Mitgliedern vertretene Meinung über die Zahl der wieder aufgetauchten „Findelbücher“ schwankt zwischen 10 und 20 Prozent. Beim Anblick dieser so genannten „Catch-Quote“ scheint sich die mit hehrer Absicht betriebene „Regalrettung“ zu relativieren. Ungewiss ist auch die Zahl derer unter den Findern, die sich von der „globalen Online-Bibliothek“ angesprochen fühlen und sich künftig als aktives Mitglied beteiligen. Andererseits macht Bookcrossing hierbei keine Ausnahme: Laut Information der *Stiftung Lesen*⁶⁸ gibt es auch für diese Institution keine wissenschaftlichen Evaluierungen im Sinne einer Erfolgsmessung von Leseförderungs-Aktionen. Zur Einschätzung der Erfolgchancen für einen bundesweiten Einsatz würden nach einzelnen Pilotprojekten zwar Erhebungen durchgeführt, flächendeckend werde jedoch nicht gemessen. Es gibt also keine gesicherten statistischen Erhebungen bezüglich erfolgreicher Leseförderung. Ein Grund dafür ist u.a. auch ein statistisches Prinzip, welches besagt, dass qualitative Vorgänge oder Merkmale nur schwer messbar sind. Die Fragen: „Wie viele Nichtleser hat die *Stiftung Lesen* durch Aktionen und Programme zum Lesen bringen können?“ oder „Wie viele Lesemuffel hat Elke Heidenreich durch ihre Empfehlungsendung *Lesen!* zu begeisterten Buchkonsumenten gemacht?“ werden aufgrund dessen nicht beantwortet werden können.

Umso erfreulicher ist es, dass mit Bookcrossing einige wenige Erfolge erzielt und dokumentiert werden können. Immerhin 10 Prozent der Umfrageteilnehmer konnten die Frage „Hast Du durch Bookcrossing schon Nichtleser zum Lesen bringen können?“ mit ja beantworten. Und 4,55 Prozent antworteten mit der Aussage: „Nicht direkt, aber Leseinteresse ist bei Freunden und Bekannten geweckt worden.“⁶⁹ Diese Zahlen sprechen dafür, dass man Bookcrosser in gewisser Weise als Literatur-Multiplikatoren bezeichnen kann. Sei es im privaten Bereich, wenn die heimischen Bücherregale stets gefüllt sind, so dass sicherlich auch manches Familienmitglied zum neuen, noch nicht gelesenen Buch greift. Oder aber auch in der Öffentlichkeit, im Alltag oder Beruf, durch Mund-zu-Mund-Propaganda.

Auch wenn 80 bis 90 Prozent aller „ausgesetzten“ Bücher nicht wieder auftauchen (im Sinne von entsorgt, zerstört oder anderweitig verschollen) – die somit betriebene „Literaturvernichtung“ steht in keinem Verhältnis zur „Literaturvermittlung“, die durch Bookcrossing als Buchtauschbörse forciert wird. Dies bestärken die durch die Forum-Umfrage gewonnenen Daten und geben weiterhin Anlass zu der Behauptung, dass mittels Bookcrossing Leseförderung im Sinne von „Literaturvermittlung“ stattfindet. Denn nicht nur der physische Buchtausch, sondern insbesondere auch der kommunikative Austausch der Buchfreunde untereinander auf der Ebene eines Online-Literaturforums trägt zur Förderung und Wahrung des Kulturgutes Buch bei. Mit Bookcrossing will man das „Medium Buch nicht aussterben lassen, indem man es mit dem aktuellsten Medium Internet verknüpft“⁷⁰ – eine gelungene und wie deutlich wurde, auch erfolgreiche Art und Weise, Menschen für Bücher und das Lesen zu begeistern.

⁶⁶ vgl. Joachim Brunold, Helmut Merz, Johannes Wagner: „www.cyber-communities.de“, verlag moderne industrie, Landsberg/Lech 2000, S. 64

⁶⁷ Begriff für „in der Wildnis ausgesetzte Bücher“

⁶⁸ Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf: Katrin Hage, Pressesprecherin der Stiftung Lesen, Mainz, E-Mail vom 27.5.04

⁶⁹ siehe Anhang: „Umfrage im deutschsprachigen Bookcrossing-Forum“, Frage 8

⁷⁰ ebenda, Frage 2